



Abtreibung und Fehlgeburt *Die Seele leidet jahrelang*

Wer ein ungeborenes Kind verliert oder es abtreiben lässt - aus welchen Gründen auch immer - kämpft nicht nur mit einer schweren Entscheidung, sondern auch mit Seelenqualen.

Norwegische Psychiater stellen fest, dass Frauen, die dies erleben, oft die Situation ständig erneut quälerisch durchleben und andererseits dagegen eine Abwehrhaltung entwickeln.

Die Frauen versuchen mit viel Kraft, die Erinnerung an das Ereignis zu verdrängen und alle Gedanken daran zu vermeiden. Doch in ihren Träumen und wiederkehrenden Gedanken können sie sich des Erlebten nicht erwehren - und das noch Jahre später.

Dr. Anne Nordal Broen von der Universität Oslo befragte mit ihren Kollegen dazu 120 Frauen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren zehn Tage, sechs Monate und zwei Jahre nach dem Ereignis: 80 von ihnen unterbrachen die Schwangerschaft vor der 14. Schwangerschaftswoche, 40 weitere hatten im ersten bzw. zweiten Trimester eine Fehlgeburt.

Auch noch nach zwei Jahren wiesen diese Frauen starke Schuld-, Trauer- oder Verlustgefühle sowie weitere Symptome auf - vor allem, wenn sie eine Abtreibung hinter sich hatten. Dann standen Trauer und Verdrängungsgedanken besonders stark im Vordergrund.

Frauen mit Schwangerschaftsabbrüchen und/oder Fehlgeburten sollten mit ihren psychischen Problemen zum Aussprechen bzw. Verarbeiten des Erlebnisses ermutigt werden - gegebenenfalls über eine Psychotherapie.



Quelle:

Broen, A.N. et al.: Psychological Impact on Women of Miscarriage Versus Induced Abortion: A 2-Year Follow-up Study. *Psychosomatic Medicine* 66:265-271 (2004)